



Tagebuch 1



Wieland 12.2.50  
 Geburtsgewicht: 4,25 kg  
 8 Wochen: 5 "

geboren Sonntag 16,05 0  
 55 cm lang  
 60 " "

12 " : 5,75 "

66 " "

8 Monate 8,85 "

Rolf: Gb. Gew.: 3,8 kg 54 cm lang  
 geb. 20.8.57

12 Wochen: 3,8 kg 80 gr.

geboren 11<sup>15</sup> 0  
 Dienstag

3 3/4 Monate  
 (15.12.57) 7,25 kg

5 Monate  
 (20.1.58) 8,200 kg

6 Monate  
 (20.2.58) 8,750 kg

7 Monate  
 (26.3.58) 9,100 kg

geb. 24.3.1962 Gernot: Gb. Gew.: 4 kg 50 gr. 55 cm lang  
 12.4.1962 = (geboren 6<sup>30</sup> 0) Kopfumfang 36 cm  
 Samstag 4 kg 320 gr.

21.4.1962 = 4 1/2 kg 20 gr. 40 kg  
 6.5.1962 = 6 Wochen = 4 1/2 kg 380 gr.

20.5.1962 = 8 Wochen = 5 kg 260 gr.

Wieland Rolf

1. Zahn	11 1/2 Monate	1. Zahn	6 1/2 Monate
am Hand gelaufen	10 Monate	am Hand gelaufen	10 "
alleine gelaufen	13 "	alleine gelaufen	11 "

Gernot  
 1. Zahn 7.10.62 = 6 1/2 Monate  
 am Hand gelaufen = 4 Monate  
 alleine gelaufen = 9 Monate

Schmalbalden, den 23.2.1950

Heute vor 11 Tagen, also am 12.2.1950  
 kam unser kleiner Sonntagsjunge Wieland,  
 Ernst um 4<sup>05</sup> Uhr zur Welt.

Ernst, der gerade einen viermonatlichen Lehr-  
 gang auf der Finanzschule in München  
 absolviert, sah gerade mitten in seiner Ab-  
 schlussprüfung und wollte eigentlich in der  
 Sonntag mal nicht nach Hause kommen.  
 Ich war am Abend vorher mit Mama und  
 Papa noch im Kino und als wir dort raus kamen,  
 holte uns Ernst ab, der doch nach Hause ge-  
 kommen war. Das war wirklich ein Glück, denn  
 wie sehr traurig wäre es gewesen, wenn der  
 Vater bei der Geburt seines ersten Kindes nicht  
 dabei gewesen wäre.

Um 1/2 3 Uhr nachts fingen die Wehen an. Erst dachte  
 ich, ich hätte Zehrschmerzen, weil ich am Abend  
 im Kino kalte Füße bekommen hatte. Ich  
 drückte mich bis nach 7 Uhr und Ernst auf-  
 wachte. Der lachte und sagte, das wären  
 Wehen, die mich schon fast alle 5 Minuten



(von wo hatte er telefoniert & wir hatten seinen)  
kommen. Ich vergewisserte mich nochmal bei  
Mama und dann telefonierte Papa schnell die  
Hebamme, Frau Holzmann, an, die gleich kam,  
aber die Sache ging nicht vorwärts. Ich bekam  
Pillen und 2 Spritzen und nach bald zwei-  
stündiger Geburt, wobei Mama, Ernst und die  
Hebamme Hilfe leisteten und sich alle  
drei den Mund fürselig redeten, plümperte  
Wieland in die Welt und  $\frac{1}{2}$  Stunde darauf  
musste Ernst wieder nach Hünemann fahren.

Ich dachte, Wieland wäre nun so ein kleines  
knelbrotes Etwas, aber er war kein bißchen  
rot, sondern hatte nur rote, dicke Wäckchen.  
Die Hebamme (die morgen das letzte Mal  
kommt) sagte heute, daß sie seit langer Zeit  
nicht mehr solch kräftiges süßes Kerlchen  
zu Welt gebracht hat und daß ihr die an-  
deren Babys direkt wie halbe Portionen vor-  
kämen.  $8\frac{1}{2}$  Pfund ist Wieland schwer und  
55 cm lang. Bis jetzt hat er blonde Haare  
und noch blaue Augen. Die ersten 3 Tage  
mußte er jämmerlich Hunger, brüllte und  
bekam zur Beruhigung Fencheltee, weil ich

noch keine Milch hatte und voller Unglück darüber  
dauernd weinte, weil das Süßchen hungern mußte.  
Nach diesen 3 Tagen kam Ernst aus Hünemann wieder.  
Er hatte sich für eine Woche Urlaub genommen.  
Jetzt konnte ich auch dem kleinen Wieland  
genügend Milch geben und die Familie Griebel,  
mitsamt der Familie Jenner, war glücklichlich  
- bis auf die Nächte, denn Wieland hat  
es sich vorgenommen, am Tag recht schön ein-  
zuschlafen, daß er in der Nacht Kraft zum  
Schreien hat. Seit den beiden letzten Näch-  
ten ist er etwas müdiger, allerdings bekommt  
er immer noch eine Zwischenmahlzeit, wo er  
doch eigentlich 8 Stunden durchschlafen soll.  
Ma, Eile mit Weile. -

Lachen tut der kleine Kerl auch schon sehr  
müde, aber bloß im Schlaf; nichtlich  
träumt er davon von viel viel Milch. - Jetzt sind  
wir alle gespannt, was unser Sohn für  
Haare und Augen bekommt. Seit dem 1.  
Tag guckt er schon groß und klar in die  
große Welt. Was er mit seinen Augen, die  
ja erst sehen lernen müssen, wohl Konnisches



erblickt? - Wielands Großmama muß den ganzen Tag Windeln waschen, weil ich durch den großen Blutverlust noch nicht aufstehen kann und der kleine Kerl sich enorm anstrengt, daß ich das Windelwaschen auch lehnt.

Schmalhalden, den 24.2.1950

Heute habe ich meinen kleinen Sohn zum 1. Mal selbst trocken gelegt. Das ist gar nicht so leicht mit solch zappelwännchen zurecht zu kommen. Einmal rollt er auf die eine Seite, dann auf die andere und dann sind dauernd die Strampelbeinchen im Weg. Aber es ging doch ganz gut, bloß daß ich Wielands Popöchen mit zu großem Schminzen pödem wollte und den armen Jungen das rechte H-ge ganz weiß bestreute. Da hatte ich gleich Sorgen, daß das dem Änglein schaden kann, aber es hat zum Glück nichts gemacht.

Schmalhalden, den 26.2.1950

Gestern war Wieland fast 10 Stunden ununterbrochen wach. Morgens um 6 Uhr hatte er seine stöhnende und japsende Mahlzeit gehalten und von da ab lag er in seinem Körbchen vor dem Bücherbord und knüllte mit seinen Gückchen. Von Zeit zu Zeit quängelte er ein bißchen, aber sonst war er ganz artig. Erst nachdem ich ein Tuch über das ganze Körbchen legte, schlief er endlich ein. - Die Nacht drauf, war unserem Tölmchen anscheinend zu langweilig, denn er wollte uns unbedingt so lange wie möglich wach halten. Um  $\frac{1}{2}$  1 wachte er auf. Erst legte ihm verschnüftelmäßig trocken und gab ihm nur, aber Wieland wollte nicht trinken, er wollte einfach nicht. Der Rätsels Lösung: Das Tölmchen hatte die Windeln voll. Abermaliges Waschen und Trockenlegen. So, dann trank er auch recht artig und nachdem er ein Gückchen gemacht hatte, legten wir



ihn in sein Körbchen. Kaum war er schon ein-  
gepackt und wir beide dachten schon voller  
Liebe an unser warmes Bett und den schönen  
Schlaf, als Wieland im hohen Bogen seine  
eben eingeschlürfte Milch wieder ausspuckte.  
Was blieb uns weiter übrig. Der kleine Karl wurde  
nochmals völlig ausgezogen, gewaschen und  
kam dann in mein Bett, bis wir Bettchen  
und Kopfkissen frisch überzogen hatten. So,  
um 3 Uhr und wir "dürfteten" endlich  
bis 6 Uhr schlafen. -

Seit 5 Tagen wird Wieland auch gebadet.  
Die Hebamme wusch ihm vorher immer bloß, bis  
der Nabel verheilt war. Das Baden gefällt  
dem Büschchen sehr gut, bloß nimmt es es  
übel, wenn sein Gesichtchen gewaschen wird  
und brüllt dann heftig. Der Schmerz ist aber  
gleich wieder vergessen, denn so Wasserplaudern  
ist auch gar zu schön. Hier, denkt Wieland,  
müßte man sich irgendwo festhalten  
können, denn wer weiß was alles in solch  
Wasser passieren kann.

Schmalhalden, den 6. 2. 1950.

Jetzt ist unser kleiner Liebling schon über  
3 Wochen alt. Was er uns allen für viel  
Freude macht. Erst versucht immer experi-  
mentieren mit ihm ob er vielleicht schon  
auf Geräusche hört oder nicht. Aber beides  
klappt noch nicht ganz. Wieland fängt an,  
seine Augen zu verdrehen und zu schielen,  
da heißt es ja, daß dann die Kinder an-  
fangen, einzelne Dinge zu erkennen.  
Er ist wohl ein kräftiges Kerlchen.  
Mama wickelt seine Windeln ganz fest  
und trotz dem strampelt er sich ganz  
los wenn er weint. Das Schlimme ist,  
daß Wieland sich beim Strampeln ganz  
hoch in seinem, im Verhältnis gesehen,  
Babykörbchen schubt und mit dem  
Kopf oben austöft. Morgen will ich die  
langen Zwillingskinderswagen von Gott-  
fried ranher wachen und Wieland dort  
rein legen, denn sonst kann sich das  
Zwerglein noch etwas am Kopf tun.



Ach, und sein ganzes Gesichtchen hat er sich mit seinen Fingernägeln zerkratzt, weil er noch mit seinen Händchen allzu ungeschickt in der Weltgeschichte mitspielerwerkelt. - Wenn Wieland wieder mal satt ist, nimmt ihn meistens Mama auf den Arm, daß er Gürkserchen macht, weil sie ihn am geschicktesten halten kann. Das deutet Mamas Embelchen auch, denn sehr oft macht er sich dieses Halten zu nützen und drückt aber nach Zerknirschungen, daß er ein ganz rotes Köpfchen bekommen. Dann wird er halt ein zweites Mal trocken gelegt und schläft danach selig ein. - Die Bücher auf dem Bücherbord, wovon Wielands Körbchen steht, müssen ihm in seiner Bunttheit doch schon auffallen, denn wenn er auf die andere Seite gedreht wird, daß er mit dem Rücken nach dem Bord liegt, dreht er sein Köpfchen ganz um und sieht nach den Büchern. Hoffentlich hat unser Söhnchen später mal Bücher genau so lieb wie seine Eltern und Großeltern.

Schmalhalden, den 16. 3. 1950.

Der 1. große Wendepunkt in Wielands Leben ist nun eingetreten. Er bekommt seit einer Woche jede 2. Mahlzeit die Flasche. Ich bekam eine schlimme Brust und durch das Fieber, welches ich dabei hatte, konnte ich unseren Zwaller nicht mehr stillen. Aber Ernsts „Schnecke“ nahm die Flasche genau so selbstverständlich wie die Brust. Wie sollte unser Sohn auch Spirenzchen machen? Das Einzige war, daß Wieland durch die Umstellung in der Ernährung 2 Nächte und bald 2 Tage nichts in seine Windeln machte.

Große Aufregung. Arzt und Hebamme wurden um Rat gefragt, weil wir die Verabreichung von Mamma noch nicht genügt. Die Lachten mir und richtig, Wieland machte uns die Fende und betätigte sich wieder. Seit ein paar Tagen horcht er schon auf Geräusche,



nicht Gegenstände - d. kann sich schon  
über ganze Gesichtchen freuen. Er ist  
überhaupt sehr lebhaft geworden und  
quälet sofort, wenn er mal die Brust  
oder den Flaschenschweller beim Trinken  
verliert. - Er liegt nun in dem großen  
Kinderwagen, wo es ihm sehr gut drin  
gefällt - d. er lange das Verdeck, sein  
Händchen oder sonst was anstarrt bis  
er einschläft oder weint. (Gottfrieds

Wagen wo sich 2 Babys gegenüber saßen. G. brachte  
die Größe) Schmalkalden, den 1. April 1950

Morgen ist Wieland schon 7 Wochen alt. Schade,  
daß wir nur solch kamische Wage haben, wo  
unser Löschchen garnicht drauf gezogen werden  
kann. Ich muß mal sehen, wo ich eine bringen  
kann, denn das Büschchen ist schon enorm  
gewachsen, erzählt sich schon selbst und  
wird täglich lebhafter und verständiger.  
2 große Lebnisse hat er bereits hinter sich.  
Vorigen Sonntag ist er nämlich getauft worden.  
Das Verdeck für den kleinen Kinderwagen ist

immer noch nicht fertig und so haben wir  
(Ennst, Emma, Papa und ich) ihn im  
großen Zwillingswagen zur katholischen  
Kirche geschoben, während Mamma zu Hause  
das Festessen (ein Hammel, weil es die  
Woche gerade kein Fleisch auf die Mar-  
ken gab) kochte. Wieland bekam  
erst Salz, dann wurde er mehrere Male  
gesalbt auf Kopf, Brust und Rücken  
und dann bekam er eine ganze Kanne  
kaltes Wasser über den Kopf geschüttet.  
Die Schwester hielt den Teller so kamisch,  
daß das ganze Wasser Wieland in den Nacken  
floss und er bei der weiteren Rede und  
dem Salben von Pfarrer Schütz auf seinen  
ganz nassen Bettchen liegen mußte.  
Papa, als Pate, hielt den kleinen  
Mann die ganze Zeit. Das Zuvorgehen  
war aber so artig während der ganzen  
Zeremonie und quähte allem recht  
interessiert zu. Er war artig bis zu  
Hause, wo er nach dem Trockenlegen  
zu weinen anfing und bis zum Abend in



12 gar nicht mehr anführen wollte. Nun, das  
war ja auch die 1. große A-fahrt von  
Wieland und gleich so abwechslungsreich.  
Wir hatten schon Angst, daß der kleine  
Karl sich erkältet hätte und Ulana  
schleppte ihn eine lange Zeit mit, wo  
er natürlich anflörte zu brüllen. Ich  
hatte eine Torte gebacken und Kuchen und  
Plätzchen. Abends machten Ernst und  
Papa hierlikör aus reinem Alkohol  
und wir tranken wunderbaren Rotwein,  
wo mir der Ernst aus Ulana aus dem  
20 eine Flasche zu <sup>(ROTSAFCHEN)</sup> 20.- mitgebracht  
hatte. - Nachts schlief Wieland dann  
aber sehr schön und am nächsten Morgen  
war alles vergessen. Das 2. große Erlebnis  
von Wieland, sich recht unangenehm  
für ihn, war, daß wir ihn vor 3 Tagen  
fotografierten im Garten. Die Bilder hole ich  
heute in 4 Tagen ab. Wieland mußte  
gerade seine Labelab (Flasche) bekommen,  
war deshalb hängig und brüllte  
jammelich. A-fahren kann er ja noch

gar nicht in die Sonne gucken. Wir haben  
alles mögliche versucht, daß er einiger-  
maßen auf Bild kommt, aber ich  
glaube Ernst und ich hatten bloß  
solch zusammengekrümmtes, verküffelt  
es etwas im Arm. No, ist ja auch  
noch solch kleines Dingchen. - Wenn  
Wieland zum ersten aus seinem Wagen  
gehoben wird, strahlt er jetzt immer.  
Ist das Wetter eigensinnig, wird er um  
12-2 Uhr ungefähr raus in den Garten  
gestellt, wo er fast unangenehm  
weint, wenn er stehen gelassen wird.  
fährt man ihn, ist er sofort still und  
beguckt sich die Bäume. Aber schließlich  
hat ja nicht dauernd jemand Zeit, den  
Prinzen hin und her zu schleichen. Er  
muß sich halt dran gewöhnen, auch  
im Garten in seinem Wagen stillzu-  
stehen.



Schmalhalden, den 17. April  
1950

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Das  
Ostfest ist schon über eine Woche vorbei  
und Wieland bald 10 Wochen alt. Ostern  
haben wir unseren kleinen Mann gewogen.  
(Alter 8 Wochen) Da wog er knapp 10 Pfund  
und war 60 cm lang. Also schon 5 cm ge-  
wachsen. Aber was das Kerlchen auch so ver-  
schlingt. 160 gr stehen ihm pro Mahlzeit  
zu und über 200 trinkt er. Seit 10 Tagen  
trinkt er sich schon Beikost. Apfelsinen-  
saft so 2 Teelöffelchen voll, oder Spinat.  
Dann ist Wieland halt „unser“ Sohn. Er  
verschlingt alles und guckt nach mehr.  
Heute traf ich eine Schilkeameradin, deren  
Kind 3 Wochen älter ist. Die hat jetzt  
erst angefangen, ein paar Tropfen Zitronen  
in die Milch zu träufeln. A-problem  
haben alle Kinder, die ich mir so ansehe,  
solch sehr großen Kopf in Verhältnis  
zum Körper. Unser Zwaller ist zwar  
sehr groß, hat aber ein passendes

Köpfchen mit einem kleinen Küllersmünd,  
also gegen andere Kinder ein kleines Köpf-  
chen. - Jetzt freut sich Wieland schon  
immer, wenn ich ihn in den Garten stelle  
oder mit ihm einkaufen fahre. Er hat  
sich auch daran gewöhnt, daß er im Garten  
nicht geschübbelt wird und nicht sehr  
zufrieden die sich wiegenden Zweige mit  
dem jungen Grün an, zögelt seit ein  
paar Tagen mit viel Geräusch am  
seiner Hand und schläft dann ein.  
Weinen tut er wirklich selten; bloß  
wenn er Hunger hat und dann ist ja  
schnell die Mütli über der Vati mit  
der Flasche da. Morgens um 6, mittags  
um 2 und abends um 10 muß er vorher  
erst seine Kräfte anstrengen und seine  
Müthmilde raustreiben, was er gar nicht  
gerne tut, weil die darauffolgende Flasche  
natürlich viel bequemer ist. Seit 3  
Wochen ist die Mamma krank und  
Wieland, als geliebter Enkelsohn, brüht  
er jeden Tag, starrt sie an, fächelt



entsetzlich mit den Armen, macht von  
Zeit zu Zeit vor Freude "hü" und  
passt sonst genau auf, was die Oma  
ihm alles erzählt und vornimmt, bis  
Wieland lacht. - In den ersten Wochen  
weinte Wieland oft nachts und bekam  
dann zu essen. Aber junge Mütter  
sagten mir, daß sie ihre Kinder einfach  
durchweinen lassen und die Kinder sich  
dann daran gewöhnen, durchzuschlafen.  
Ah, dachte ich, weinen lassen kannst du  
ihm nicht, also wird er immer nachts  
weinen. Aber unser Zwallerchen schläft  
jetzt wunderbar nachts durch und hat  
sich von ganz alleine eingerichtet, daß  
er und seine Eltern schön schlafen können.

Schmalhalden, d. 10.5.50

Jetzt habe ich eben Wieland wieder fahren müssen  
bis er einschlief. Am Tag schläft er jetzt  
sehr wenig. Dafür aber nachts durch. Erst von  
6 bis 6, d. h. so von  $\frac{1}{2}$  8 bis 6 und jetzt



Hier sind wir  
beide von Ernst  
gehüpft worden.  
Am 26.3.50.  
Wieland ist also  
an den Tag gerade  
6 Wochen alt -



und hier ist  
Wieland 12 Wochen  
alt.



wacht er schon morgens in 5 Uhr auf, weil es  
da schon ganz hell ist. Heute abend  
ziehe ich mal die Vorhänge vor und sehe, ob  
er da länger schläft. - Jetzt ist unser Söhn-  
chen auch über das „dümmen Kisteljahr“ weg-  
gehen. - Wir es sehr, weil er mehr beschäftigt  
sein will und er dauernd seine Fingerringe  
anschiebt und sie nun und nuns dreht. Frau  
Schweinberg (wohnen bei uns) gab uns heute  
ein paar Balsenkeless, wovon ich gleich  
 $\frac{1}{2}$  in seiner Milch auflöste und ihm fütterte.  
Das aß er sehr gerne, aber Möhrensaft, den  
ich ihm heute auch zum 1. Mal gab, mag  
er gar nicht. Komisch. Ich dachte, er ißt  
ihn lieber als den Apfelsinensaft, weil da  
doch Säure drin ist, aber Mama sagt,  
wir hätten ihn als Babys auch nicht ge-  
modet. Wieland hat am Tag seine Stramp-  
felpöschchen an. Da sieht er so süß drin  
aus mit seinen dicken Beinchen. Und  
scheiden tut er jetzt in verschiedenen Ton-  
lauten, während er früher doch bloß „äh“  
machte.

Schmalbalden, den 6. August 1950.

Ein ganzes Viertel Jahr ist vergangen, seit ich das  
letzte Mal von unserem Wieland schrieb. Er  
wurde damals krank und bekam ein Wasserbrei.  
Die Magenverstimmung zog sich 4 Wochen hin,  
in welchen der arme kleine Wicht gar nicht  
recht fröhlich sein konnte. Dafür ist er es  
jetzt immer mehr. Vor 10 Tagen, als Wieland  
etwas über 5 Monate alt war, wogen wir  
ihn beim Sozialamt bei der dortigen Schwester.  
Er wog 8,75 kg und war 70 cm lang. Die  
Schwester sagte, Wieland wäre sehr sehr  
gut im Stande für sein Alter. Mit 6 Monaten  
müß das Baby sein Geburtsgewicht ver-  
doppelt haben und unser Püppchen hat  
dieses Gewicht mit 5 Monaten schon über-  
schritten. - Es ist solch schönes Gefühl,  
wenn man bei seinem ersten Kindelein  
zusehen darf, wie es täglich dazugewinnt.  
Es laßt sehen, tasten, greifen, fassen.  
Am meisten lieben dabei immer die  
Hände, die Wieland zu gemütsrührt.



Unser Kolchen will schon mit aller Macht  
sitzen. Was er erwünscht benützt er, um  
sich daran hochzusetzen. Und wenn er  
dann einen Moment sitzt, strahlt er  
über das ganze Gesichtchen und zuckt-  
zappelig ist der Kell sehr. Was er so  
auf dem Arm rumwackelt, daß er ja  
jedes Ding sieht und nichts verschimmt.  
Kartoffeln gebe ich Wieland nun nicht mehr  
am Tage. Eingeweichte geriebener Zwieback  
gefüllt und mit geriebener Möbrensaft  
im Fläschchen hinterher, bekommt ihm  
viel besser. Zwischen den Mahlzeiten be-  
kommt er nunst Löbchen je nach Hunger-  
gebröckelte Baiserbäckerei oder Kuchen.  
Er trinkt nachmittags noch sehr gerne mit  
Kaffee. Dann sitzt er auf Omas oder meiner  
Schloß und wehe, wenn einer ist oder  
Anstet, ohne dem Stöpsel was in sein  
Mäulchen zu schreiben. Dann laßt er sehr  
schnell und gewichtig und wartet, daß er  
zur selben Zeit als wir den nächsten Bissen  
bekommt. Viel verträgt Wielands Magen

nicht. Kirschen und Ähnliches darf man ihm  
noch nicht und den Saft des schmecken kann  
bekannt er sofort Magenbeschwerden.  
Ja, seit 4 Tagen wohnen wir in der Stadt.  
Weidenbäume 38, im Baukhaus, 2. Stock.  
Die kleinere Hälfte von der Wohnung haben  
wir. Die größere steht noch leer und wartet  
auf einen neuen Mieter. Küche (Gast  
Wasser) ist gestern fertig geworden. Wieland  
war die Umzugsstage oben bei Oma + Opa.  
Er war sehr artig und ist nun ganz  
entzückt, hier in so freundlichen Räumen zu  
wohnen ohne so viele Menschen und mit  
viel Krach von der Straße her, während es  
doch oben im Schloß völlig ruhig war.  
Guten bekommen wir auch und halten oben  
bei Mama die Stücke ebenfalls. Wielands  
Papa war erst 7 Wochen Magenkrank, jetzt  
hatte er 14 Tage Urlaub und heute morgen  
hat Ernst uns beide alleine in der großen  
Wohnung gelassen, um einen erneuten Betriebs-  
prüfungsgang mit noch 7 Kollegen in Jena  
mitzumachen. Da müssen wir beiden Zündge-



lassen uns gegenseitig trösten. - Wieland hat ein ganz hellblondes Haar und blaue Augen behalten. Der opa sagte immer, es sei viel zu dünn. Aber Oma lachte und meinte, hauptsächlich, das Zwallerchen wäre kräftig. Ihm wird es auch dicker und bekommt die üblichen Babyfettfalten. Ich freue mich, dass Wieland nicht so sehr dick ist; sein Gewicht und rote Bäckerchen und Fröhlichkeit beweist ja am besten sein Wohlbefinden. Das Trocknenlegen geht jetzt mit viel Spitzengucken vor sich, denn Bülchen windet sich wie ein Aal nach hinten, dass er ja nichts im Zimmer versäumt.

Schmalzkalder, den 24. 10. 50.

Wie schnell die Zeit vergeht mit solchen Babys. Unser Wieland ist schon fast dabei, seine ersten Schritte zu machen. Meistens, wenn er sehr schnell irgendwo hin will, knipft er ja mit beiden Beinen wie ein Osterhäschchen, aber sonst setzt er schon Fp vor Fp. Am

22. 10. 50.

Wieland ist  
kurz 8 Monate  
alt



liebsten möchte er den ganzen Tag laufen. Man muß ihn dabei noch recht fest halten und <sup>Giebel</sup> sagt, er muß sehr wenig laufen, dass er keine O-Beine bekommt. Wieland hat jede Woche eine andere Sprache. Mandemal prustet er uns, aber er sagt "mama" und jetzt die letzten Tage sagt er bloß "mama" und das je nach dem Wollen in verstärktem Tonfall. Nachts schläft er ein. Bravo immer noch fein durch. Morgens jagt er seine arme Mama durch fröhliches Geknüll



(meistens) aus dem Bett und der Baum  
nicht schnell genug seine Glanz-  
bekommen (6 Uhr) Ich ziehe mich dann  
an, mache Frühstück für Ernst zurecht,  
wecke ihn und dann wird Wieland  
trinken gelegt. Meist schläft er dann wieder  
von  $\frac{1}{2}$  8 bis 9 oder  $\frac{1}{4}$  10 Uhr. In dieser  
Zeit muß ich alles im Schweinsgallop  
putzen usw., weil Wieland, die verwaltete  
Küppe, dann unterhalten sein will. Ich  
laufe mit ihm ein oder gähe mit ihm  
am Fenster. Manchmal muß er auch auf  
dem Chaiselongue in der einkalten Küche  
sitzen und zusehen, wie ich kuche. Ich  
soll nämlich höchstwahrscheinlich morgen  
erst endgültig meinen Lord bekommen.  
Bis jetzt hat sich Wieland aber noch nicht  
erkältet. Von 12 - 1 Uhr (leider so wenig)  
schläft unser Bündel wieder und dann  
wird er in die Sofaecke gesetzt und von  
Vati oder mir gefüttert. Wieland ist ja  
nicht mehr satt zu bekommen. Er ist  
sauer und ist durch seine fürchterliche

zappeligkeit dabei gemischt so lide. Nach  
dem Essen unterhalten sich die beiden  
"Männer" eine Weile zusammen, d. h.,  
wenn Vati mal nicht aufhört zum  
Prüfen ist, und dann geht Wieland  
mit mir spazieren zu Oma ranf.  
Nachdem ich den vergeblichen Versuch  
gemacht habe unten in Hausflur,  
Wieland hinzulegen und er durch  
Schüttel und Steifmachen sagt, daß  
er sitzen will (jetzt das auch bald  
nicht mehr) fahren wir 2 los. Entweder  
erst spazieren und zu Oma ranf oder  
ungekehrt. Oder ich gehe in meinen  
Garten Gemüse runter und Wieland guckt  
sehr unguädig zu, ob der Komadulärmigung.  
Ja, zu Oma ranf. Ist Wieland noch  
so schlechter Stimmung, wenn wir bei  
Oma in den Hausflur einbiegen, strahlt  
er Gesicht, folgt doch nun bald der so  
beliebte Kaffee. Opa ist jetzt ganz  
dahin und wird immer sehr störrig  
mit Bissen und Kneifen in Gesicht und



Kopf begrüßt. So; ist er bei Opa, und wir alle Lebensache. Opa lässt ihn viel angucken und aufpassen, führt mit ihm die Hühner (sehr interessant) und macht laute Geräusche. Klappen aber die Kaffeetassen, tritt plötzlich die Oma sehr in den Vordergrund, denn die führt Wieland immer. Rüdch Wieland hat sich überhaupt bei Oma das tägliche Kaffeetrinken erst eingebürgert. Nun ist Wielands ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet, daß er schnell + viel bekommt und ja nicht vielleicht Oma zu viel ist. Wenn er dann fast satt ist, fängt er mit seiner Tante Oma an zu schäkern, die neben ihm sitzt, bis sich plötzlich nach einer Zeit seine Miene verfinstert. "Mami" denkt er dann, "wann fährt Mami nicht wieder mit uns spazieren, ich habe doch mir Kaffee getrunken". Vati holt es ab oder ist schon zu klein wenn wir aufsteigen. Ich übergebe nun Wieland seinen Vati und bereits das Bad und

die Milchflasche vor. Ist Vati noch nicht da, ist schlimmer, denn dann kommt Wieland, bis er im Bad sitzt. Um  $\frac{7}{4}$  -  $\frac{7}{2}$  7 liegt dann Wieland endlich im Bett, nachdem er Vati und Mami noch mal tüchtig die Haare gezeigt hat. - Wieland macht sehr seltend mal Spaß in die Miedeln. Fast immer wartet er bis er abgehalten wird. Er tut jetzt alles, obwohl das Wunderkind noch immer keinen Zahn hat. Ich bin mal neugierig, wann uns Baby endlich seinen ersten Zahn zeigt. Haben wir mit Mays Reis o. ähm., bekommt dies Wieland mit. Haben wir Kartoffeln und Soße oder Gemüse, kriegt Wieland bloß etwas Gemüse (eingeschmolzen) und dafür zwischen die Kartoffeln einen geriebenen rohen Apfel und rohen Möhrensaft und ein Stück Butter gekrabbelt. Das isst er sehr gerne. (Was isst er überhaupt nicht gerne, sogar Meerrettich isst er ohne eine Miene zu zeigen). Was Wieland durchsich nicht leiden



kann, ist das Anziehen. Da knüllt  
er uns Leibeskräften, hauptsächlich  
wenn er das Mützchen auf bekommt.

Schmalzkalden, den 23. 11. 50.

Ich wieder ist Söhnchen einen Monat älter.  
Wieland ist nicht dieser Würde auch voll und  
ganz bewußt. Aktiv ist er ja immer. Ich habe  
jetzt in der Küche (der Hund kam am 25. 10.)  
ein Zänfgerst stehen worin Äffchen hin und  
her läuft. Immer an der Seite wo man gerade zu  
sein hat. Oft sitzt er auch da und spielt mit  
irgend was, aber nicht mit seinen Spielsachen.  
3. B. hat er ein Stück Papier, was er in laaange  
Arbeit in winzig-kleine Stücke zupft, die  
Stücke abfecht, wegschmeißt und das nächste  
Stück kommt dran. Manchmal verschluckt er  
vor Lachen ein Stückchen. Dann wird er ungemächlich,  
wirft das Papier weg und will was anderes. Vater  
stört nicht dauernd im Schreiben. Er schreibt  
selbst einen Brief an Opa nach Kassel aber zu der  
Zeit redet er nicht. Er kitzelt, unbrummt.

nicht mit'nem Kratappel, wirft mir das kalte  
Taschenmesser in den Halsanschnitt und  
läutet so Farsen. Ja da sagt er immer:  
Was der arme Wieland doch für eine  
kindliche Mütti hat; dabei ist Vater  
viel kindlicher) ja, dann guckt Wieland  
wie von kleines Äffchen durch die Zänf-  
gerststäbe und will raus. Manchmal  
glückt es ihm, daß er sich hochziehen  
kann und dann strahlt er aber ob der  
großen Heldentat und Mütti lobt auch  
sehr, denn sie ist ja selbst ganz stolz,  
daß Brübchen steht. Wirds immer  
Schäbchen zu langweilig in Gitter,  
kommt er in seinen Kinderwagen und  
guckt zu, wie ich Zimmer und Gläser rein  
mache. Mütti orientiert dauernd dabei,  
daß Wieland zu tun hat und nicht zum  
Wagen raus fällt. Habe ich dann noch  
zu tun, wird Wieland vor den offenen  
Küchenschrank gesetzt, wo unten Stolz und  
Bledelöffel drin liegen. Damit "beamt"  
der Zwerg stundenlang spielen. Seit in



pas Tagen leider nicht mehr, denn er zieht sich zum 2. Fach hoch, wirft Hühner und Griesbüten durcheinander und knüllt, weil er nicht mehr alleine in Sitzstellung kommt. Das einzige, was Wieland halb sagen kann ist: Ticks, Tacks. Die Tickstake hat ihn von ganz klein auf am meisten interessiert. Aber wenn er sich nicht sprechen kann, so weiß er doch alles. Man sagt: Wo ist Tickstake, wo ist Opa nun. und er guckt hin. Bloss Zäbne hat Kerlchen noch nicht.

Trotzdem isst er Äpfel und Birnen auf. Er schlüpfet nie halt in großen Stühlen unter. Gottseidank bekommt ihm das, denn immer irgendwas zu finden wo er drin hin können kann, ist schwer. Auch Brot können leicht er. Jetzt schläft er wieder in Wagen. In seinen Bettchen, sah es ihm scheint zu kalt aus. Jedenfalls schläft er in großen Wagen (Der kleine Ausfahrwagen steht immer unten in der Garage) viel besser, wenn er jetzt sich alle das

manchmal so um 8 Uhr im Spektakel macht. Ich dachte, er bekäme Zäbne. Aber er radelt bloß 20 mal. Dann nehmen wir ihn noch  $\frac{1}{2}$  St. de in die Küche (Wohnzimmer wird bis Weihnachten bloß Sonabend und Sonntag geheizt, daß wir auf alle Fälle mit dem Heizmaterial sparen) und spielen mit ihm, daß er wieder recht munter wird. Wieland hat jetzt auch ein Kaputzmäntelchen und passende Mütze dazu. Schön dick und völlig gefüttert. Blau mit Karmin abgesetzt. Darin ist er der tüpische Zwerg. Richtige Lederbüchsen hat er gottseidank von Frau Jores aus Rüsselsdorf geschenkt bekommen. Hier in H. kosten sie noch 45.- DM und sind lange nicht so gut. - Seine kleinen Cousin "Henn" möchte er am liebsten immer völlig zerkratzen, wenn er ihn sieht. Bis jetzt darf er ihn bloß von fernem guten Tag sagen, den Henn will gerne noch weiter leben. Ja, Wieland schläft mittags um 11 - 1 Uhr. Dann ist das



Komische. Er muß nachmittags irgend-  
wann mal  $\frac{1}{2}$  Stunde schlafen, sonst  
schläft er abends nicht. (Er kamt noch  
in 6 abends ins Bett) Komisch.

Schmalhalden, den 14. Dez. 1950

Er, mein ist bald Weihnachten. Was wird unser  
Söhnlein Äugen machen. Bald kann er schon  
alleine laufen. Gottseidank! Weihnachten noch nicht,  
sonst schwelte der arme Christbaum demütig in  
Lebensgefahr. - Ja, der arme kleine Wieland  
war ganz sehr krank. Er weinte viel und  
besonders, wenn er abgehalten wurde. Zuletzt wurde  
das Weinen zu stark; es war schon auf keine Bodege-  
heit mehr zurückzuführen. Wir beide gingen zum  
Arzt (Dr. Christian) und da war das ganze kleine  
Pimpelchen schon veritert. Die Vorhaut war an-  
gewachsen (jetzt höre ich, daß es das sehr viel  
gibt, bloß daß es nicht entzündet ist) und  
Dr. Christian konnte gar nicht schneiden vor lauter  
Eiter. Wieland bekam einen Athamanisch. Er  
knüllte fürchterlich und ich mußte ihn halten.

Ich knüllte vor lauter Schmerz mit. Dann mußte  
ich jeden Tag das Klärtchen reif und reifer  
ziehen. Ah, es war so schwer dem armen Püppchen  
so weh zu tun. 2 Mal bekam er vom Arzt  
die Haut noch mit dem Braut losgemacht und  
jetzt ist endlich (nach 14 Tagen) heil. Sobald  
Wieland bloß den Arzt in dem weißen Kittel  
sieht, fängt er jämmerlich zu weinen an,  
obwohl er gar nicht mehr weh tut, und  
hört erst wieder auf, wenn ich mit ihm nach  
Hause fahre. Im Wartezimmer saß er immer  
ganz still auf meinem Schoß und guckte sich  
die Leute der Reihe nach an. Dann lachte er  
mit jedem und hing an, lebhaft zu er-  
zählen und schließlich wollte er zu jedem  
einzelnen laufen, zupfte an Taschen und  
Klärchen und benahm sich recht laut und  
fröhlich. Ich kam jedesmal zum schreien  
und war froh, wenn das Wartezimmer aufging  
und ich (als Erste mit dem Kind) drann kam.  
- Wieland spielt jetzt schon ganz leicht-  
sinnig in seinem kleinen Affenbäufig.  
Hält sich bloß mit einer Hand, sonst im



galopp am Gitter lang und seit 3 Tagen  
setzt er sich alleine. Das ist zu niedlich.  
Er hält sich mit beiden dicken Händchen  
am Gitterrand fest, und brüht sich mit  
seinen Popöchen. Auch wenn er sich bloß  
noch mit den äufrechten Fingerspitzen fest  
hält, kommt er noch nicht unten auf. So  
muß er eine Hand loslassen und sitzt  
dann schief oder er riskiert es und läßt  
beide Hände los und fällt die letzten 2 cm.  
Dieses Risiko ist aber sehr groß und er  
brüht jedesmal vor Vergnügen wenn er sitzt  
und nun seine von Onkel Rudi geschenkte  
Puppe münzieren kann, die er aber durch  
aus nicht liebevoll behandelt. - Mittag  
will "Wieland der Zwerg" keinen neuen Milch-  
brei oder ähnliches mehr. Das speist er aus:  
Kartoffeln und Gemüse muß er sein und als Nach-  
trich für Ehen gerne Heidelbeeren. Vati  
ist jetzt wieder jeden Tag anwärts zum  
Prüfen und kommt erst abends heim. Ab  
1. Januar ist er sogar die ganze Woche  
weg (nach Lust versetzt) und wir beide

müssen froh sein, wenn wir ihn jeden  
Sonntag haben. Wie sehr trümpf, wo  
wir ihn doch so gerne haben. Wieland sind  
sonst 2 Personen noch zu wenig. Am  
liebsten recht viel Leute, die sich mit ihm  
beschäftigen und die er liebevoll kann nach  
seiner Art. Beissen, kratzen, Gesicht abledern  
und Haarsausmüpfen. Ja, Liebesbezeugungen  
sind halt recht verschieden. Vielleicht über-  
reicht uns ja Wieland mit einem Weihnachts-  
geschenke. Nämlich endlich einen Zahn. Bis  
jetzt ist noch nichts zu sehen. - Die Oma ist  
krank und liegt im Bett. Seitdem ist sie  
Luft für den Enkelsohn. Oma kann anstellen  
was sie will; er nicht sie nicht. Ein Whittel  
lockt aber doch noch: Plätzchen. -

Stummhede, den 17. Dezember 1950.

Heute abend ist Wieland das 1. Mal außer-  
halb seines "Affluertietzes" gelaufen. Er  
braucht mir noch wenig Halt. Am Gitter  
lang, von dort nach langem Propieren den  
Schritt zum Kinderwagen (der zum An-



wärmen für die Nacht abends drin steht). Dann  
hin und her, an den Schrankeschlüssel, zum  
Vati zu mir. Wie schnell solche Zwerg-  
Gotschnitte macht. Vor 6 Tagen hat er aus-  
gefangen, nicht ganz vorsichtig zu setzen  
und jetzt gehts schon mit nem Plüms.  
Büms, da sitzt er. Dann nicht er irgend  
einen halt und zieht sich wieder hoch.

Sehr gerne schlendert nicht Wieland (das schon  
lange) in Halbwendung rum, daß er dann  
mit den Rücken am Gitter steht. Stills-  
sein ist er leider noch nicht. Plötzlich  
macht er die Beine breit und damit  
plätschert es aber schon. Schimpfe ich dann  
mit ihm und zeige ihm die Pfütze,  
lacht er mich stahlend an, wo er doch  
sonst meist das Gesicht zum Weinen  
verzieht, wenn ich schimpfe oder Vati.  
Na, der Zwaller ist halt noch zu klein.  
Gestern hat mir Vati eine Wurstbrot mit-  
gebracht. Ich hatte Wieland auf dem Schoß  
zu und erwischt das Stück Blutwurst und  
schwäpp, leckt er mit beiden Backen.

Ich nahm die Wurst weg und gab ihm  
Brot. Mein, er war enttäuscht. Das  
schmeißt er weg. Na, Zwerglein, Wurst  
nicht Du erst recht spät, auch wenn Du  
noch so gerne willst. Sonst verliert  
Du Deine wohlgerundeten festen Glieder-  
chen und wirst so ein blaues kümmerliches  
Kind wie so viele anderen Kinder, wo leider  
die Eltern zu dümmen sind und denken:  
feste Fleisch, Fett und Ei, daß das Kind  
was wird. - Manchmal könnte ich  
Wieland vom Weiland zu zerschmeißen vor  
Liebe (Vati drücke ich mir genug) aber  
Wieland mag gar keine Liebessorgen und  
zappelt sich mit einem schweren Seufzer  
schnell frei.

Schmalthalde, den 17. 1. 1951.

Wien ist Wieland schon bald ein ganzes  
Jahr alt. Wie schnell ist doch das lang-  
gesuchte und vorbereitete Weihnachtsfest  
vorbei gegangen. Wir hatten Wieland 2  
Schmützchen mit einem Fischehen



alt gekauft und Ernst hat die 3 Sachen  
neu gekauft und lacht. Auf den Tisch-  
chen konnten wir Wilands Spielsachen  
auf. Ich hatte ihm sehr schöne kleine  
Pyramide (aus lauter kleiner werdenden  
Kästchen) geschenkt. Der Zwerg spielte  
sehr gerne damit, aber wenn er ein  
Affensitz rüber wollte, benutzte er  
die Kästchen als Treppe, um höher zu  
steigen. Gestern ist er die letzte, die  
"Treppe" eingebrochen. Jetzt rollt Wiand  
sich zum Höherstehen den "Mann" (Stb-  
aufbaum) ran, der seine kleine Last  
wirklich anhalten kann und Wiand  
auf "Manns" runden Bauch steht,  
um besser auf den Tisch sehen zu  
können, was Mäthi da wieder macht  
ohne daß er was davon zum Essen ab-  
bekommt. - Ja, Ernst und ich dachten  
wunder, wie unser Zwalb den Christ-  
baum anstarrt, aber Wiand hat ihn  
mit keinem Blick gewürdigt (auch  
oben bei Oma nicht) und hat uns nach

was Esbarum umhergezogen. Am 1. Fein-  
tag gab ich Wiand eine mit Schoko-  
ladenguß überzogene Dessertsange zur  
Abkühlung, daß er eine Weile still sein  
sollte. (Er saß im Wohnzimmer bei  
Vati.) Als ich aus der Küche nach einer  
Zeit zurückkam, war die Stange weg. Wi-  
land hatte sie aufgegessen. Die Folge  
war ein fürchterlich verstopfter Magen.  
Das arme Kerlchen. Karin war das vorher,  
bekam eines Bimbchen die Grippe  
so sehr, daß er dauernd jammerte  
und die Nächte nicht schlief. Seine Oma  
im Kessel hatte gerade Orangen ge-  
schickt und Wiand aß die paar Tage  
blos schlückweise Orangensaft. Gerade  
die Heiljahrsnacht schlief er zum 1.  
Mal wieder. Nach die paar Tage Krank-  
sein war Wiand direkt zunichte-  
kommen. Er sagt nicht mehr "Tsch-  
Tsch" und hatte große Angst zu  
Gäpfen. Jetzt geht es wieder und heute  
als Karin (die hier wohnt) reinkam



-d -t Wieland spielen wollte (er ist  
7 Jahre alt) freute er sich so sehr, daß  
er den Laufgitterrand losließ -d die  
Ecke mit einem „alleinen“ Schnitt ab-  
kürzte. Ein paar Tage war jetzt das  
herlichste Frühlingswetter. Ich habe Wie-  
land ein Gamaschenhöschen gestrickt  
-d habe ihm draufeln laufen lassen.  
Ach, was hat er da gestrahlt. Bloß  
geht das noch nicht lange, dann fängt  
unser Zwerg an zu stolpern. Jetzt liegt  
wieder Schnee -d Köppi muß sich die  
Stadt wieder vom Kinderwagen aus an-  
sehen. Ernst ist jetzt nach Erbst zu  
Landesfinanzdirektion versetzt worden und  
kamt mit Sonnabendabend über Son-  
ntag zu uns beiden nach Mainz. Das ist  
so heutig -d Wieland -d ich vermissen  
wirden Vati ganz sehr. Jetzt bin ich  
also die ganze Woche mit meinem Söhnchen  
alleine. Er spielt viel in der Küche außer-  
halb seines Gitters. Da geht er ganz volle  
Küchen, nun, nicht alles runter -d macht

bloß dünne Sachen. Ich muß wie von  
Lüden aufpassen. Zu schaffen machen mir  
jetzt die Abende. Ich kann Wieland nicht  
mehr alleine lassen. Wir hatten ihn bis  
vorgestern doch nachts im Wagen liegen,  
weil er da wärmer steht. Aber ich konnte  
ihn verpacken -d verbinden wie ich  
wollte. Nachdem Wieland 10 Minuten  
im Bett geschafft war, stönte ein  
leises Wehgeschrei -d war ich ins  
Schlafzimmer stürzte, saß er mit  
nacktem Pöppchen auf dem Kopf-  
bissen, froh jämmerlich -d strahlte  
ich an. Was ging so 3-4 Mal abends.  
Ich verrichtete alle meine Kräfte ich  
so in den Wagen zu packen, daß er  
nicht raus konnte, Wieland schaffte  
es immer wieder. Ach, ich bin schon  
ganz verzweifelt. Sonntag, als Vati da  
war, knüllte Wieland plötzlich wieder.  
Wir stürzten rein ich stellte den  
Wagen immer dicht aus Gitterbett, daß  
Wieland wenigstens von einer Seite geschützt



ist) da hing Wiesel hinter seinem Wagen-  
verdeck an Gitterbett. Er war wieder auf  
das Kopfkissen geleitet, wo da auf Ver-  
deck und hat sich im Abwärtsehen noch  
schnell mit beiden Händchen ins Gitter  
gekrallt. Das war das letzte Mal im  
Wagen. Jetzt im Gitterbett bin ich ja  
sicher, daß Wiesel nicht runterfällt, aber  
er windet sich auf den Bauch wie ein Regen-  
würm aus seiner engen Umhüllung, indem  
er sich mit Kopf und Ellenbogen aufstützt,  
den anderen Körperteil in die Höhe hebt  
und nun so liegt mit den Füßchen tritt,  
bis er nachig auf den Kopfkissen landet  
landet und nun stolz im Gitter bin  
und her marschiert bis er jämmerlich  
fiert und anfängt, fürchterlich laut zu  
brüllen. Ich habe ihm die Beine zu-  
sammengebunden; das half eine Nacht.  
Gestern Nacht habe ich ihn wieder mal in  
den Schlafsack gestopft. Gestern halbes Frühe  
hat er sich immer so liegen dagegen getram-  
pelt, bis entweder abendliche Träger ablassen

Schlafnummer war nicht zu heilen.

oder der Schlafsack unten einriß. Was  
sehen wir lange der Sache mit hilft.  
Dann muß ich wieder was neues er-  
finden. - Das Radio hat es immer  
zwingen sehr angetan. Sobald es spielt,  
wird er halb verrückt, zappelt und  
kräht und will an den Knöpfen dreh-  
ten. Das hat ihm wirklich keine gezeugt,  
aber er ist dabei wie auch oben bei Opern  
bloß auf das Radio bedacht und  
kann stundenlang davor stehen um  
zu versuchen, ob er nicht doch an  
die Knöpfe kommt und drehen kann.  
Zuerst ist Wiesel sehr schön; Mittag-  
essen, wie Butterbrot. Zu Mittag be-  
kocht er meist Möhren und Kartoffeln  
oder Kartoffelbrei mit rohem Möhrensaft.  
Wiesel schläft jetzt: Abends von 7 bis  
morgens um 2 1/2 - 9. Dann von 11 bis 1 Uhr  
und dann von 5 bis 2 1/2 6 Uhr. Das ist  
noch schön viel. Er hat sich die Zeit so  
ganz alleine eingerichtet. Ich bin bloß  
froh, daß er morgens länger schläft.



Ich stehe also erst kurz vor 8 Uhr  
auf (wenn ich nichts besonderes vor habe)  
und mache Feuer in der Küche, daß es  
warm und gedünstet ist, wenn ich Wieland  
ausziehe. Wir 2 gehen jeden Tag bei Wind  
und Wetter spazieren. Meist noch rauf  
zu Oma. Oma lag die ganzen Feiertage  
krank im Bett und ist erst jetzt wieder  
so halb aufgestanden. Wieland kennt  
seine Oma kaum mehr. Für ihn existiert  
bloß der Opa. Sprechen kann also unser  
Wunderkind noch nicht. Sogar Tische Tische  
nicht mehr. Dafür weiß er fast alles wo  
es steht. Wenn ich frage, wo ist Feuer,  
wo ist Ofen, wo ist Apfel; alles weiß  
er und guckt hin. Und Wieland hat  
noch keinen Zahn. Wie gemein, wo ich  
doch so drauf warte. Ansonsten schreit das  
Büschlein jetzt manchmal vor Zorn ganz  
schnell und bäumt sich und weht sich  
mit Händen und Füßen. Was der kleine  
Zwerg schon will. Ich weiß manchmal wirklich  
alle Kraft anzuwenden, um Wieland zu halten.

Schmaltealden, den 2. Februar, 51.  
Hüma, Hüma! Heute ist Wielands 1. Zählchen  
rausgekommen. Na endlich. In den aller-  
nächsten Tagen kommen oben noch 3. Dieses  
1. Zahn ist oben links der zweite. Aber  
schwierig was und ist es ja leider noch.  
Die Leute geben mir immer gute Ratschläge  
an was ich in unsern Stöpsel alles lassen  
lassen soll. Haben die ne Meinung. Stöpsel  
will aber an gar nichts lassen und schmeißt  
alles weg oder schiebt es mir in den Mund.  
Wenn ich auf seine Händchen haue oder  
auch bloß schimpfe, fängt er gleich zu  
brüllen an und isst halt doch nichts.  
Seine Milch trinkt er und mißtags  
seinen Papp. Weiter auch gar nichts. Sogar  
Schokolade verschmäht er. Na, er wird  
das nachholen, wenn er erst ne Menge Zähne  
hat, denn Wieland fängt nicht erst mit einem  
Zahn an, sondern denkt: Immer raus,  
gedrückt wird sich hier nicht. - Na, da wird  
mir auch die Nächte danach. Manchmal  
schläft er ganz durch, manchmal bloß un-



nützig - d mandmuel weint & aber auch  
alle Nase lang - d will berührt sein.  
Also weggehen abends geht z. zt überhaupt  
nicht mehr. (Sanz abgesehen davon, daß wir  
früher sich jeden Monat in-gelähr 1. Mal  
ausgegangen sind) Vorgeten Nacht war ich  
durch das dauernde Aufstehen ganz kalt  
geworden. Ich habe also Wiland's Bettzeug  
genommen - d ihm auf die Bettdecke ge-  
packt - d Vater's Bettzeug ganz hoch auf  
seiner Seite aufgetürmt. - Da war aber der  
ganze Schmerz vergessen - d Stöpsel  
juckte - d brähte vor Vergnügen - d  
sich mir meine Haare aus. Ich konnte ich  
noch so verbankeadieren. Wiland rührte er  
lange, bis er doch wieder mein Haar rührte.  
Das würde mir zu hant - d ich schimpfte  
- t ihm. Sofort war er schwer beleidigt,  
fi-g an zu brüllen - d - gottseidank,  
schief ein. - Ich hatte Wiland mit viel  
Mühe „Mama“ beigebracht. 4 Mal hat er  
gesagt, dann wollte er nie mehr. Er bräht  
- d schreit jetzt immer in den höchsten Tönen

- d ganz laut, mehr will er nicht können.  
Wenn man ihm was vorsagt: Sag mal  
Mama, oder Tidi - Tade oder so, dann giebt  
er einen entweder an, paßt den richtigen  
Moment ab - d stürzt mit beiden Händen  
- d dem Mü-d auf mein Haar - t einen  
lauten Triumpfgeschrei los oder er ärgert  
sich bloß - d will durchs gerade was an-  
des. Papa sagt immer: Was Du bloß willst.  
Der Wiland hat einfach keine Zeit zum  
Sprechen lernen. -

Wenn ich einkaufen gehe, habe ich nicht  
das Malen wie andere Mü-tter vor den  
Geschäften. Wiland bleibt stundenlang  
alleine vor den Geschäften stehen, sagt  
keinen Satz - d giebt bloß bis ich  
wieder raus komme. Aber wenn ich dabei  
bin, hebt er sich dauernd - d will laufen.  
Hilft das Heben nichts, schimpft er sehr  
laut: „wawawawa“ daß ich es nicht  
verstehe, daß er laufen will. Ist das  
Wetter einigermaßen - d - rse Zwergchen  
noch trocken, habe ich ihn raus - d



er darf laufen an einer Hand. Aber da strahlt er. Er wiszt sich förmlich in die Brust und guckt, ob ihn auch alle Leute sehen, wie er fein daher stolziert. Nach knapp 5 Minuten ist er aber schon so müde, daß er anfängt zu stolpern und dann bleibt er brav im Wagen sitzen.

Wenn ich Wieland außerhalb seines Ställchens in der Küche rumlaufen lasse (er bleibt in Reichweite seines Gitters) — so ich alles wegstellen. Kohlen, Zehnpfennigsglas (was unter dem Abwaschtischchen auf einem Fach steht) Dann fängt Söhnchen an zu brämen. Erst vom Abwaschtisch von den Flächen alles runter. Dann guckt er über den Tischrand, ob vielleicht oben was in Reichweite zum Rünterschnappen liegt, dann kratzt der Holzbocken dran. Zwischenstündlich macht er mit Wonne die Hocklapppe auf und zu. Das ist immer kalt. Blech rausziehen usw. hat er mehrere Male versucht, sich aber

dabei verbrannt — und jetzt tippt er höchstens in Vorbeigehen schnell mal an die heißen Stellen, — zu sehen, ob sie vielleicht inzwischen kalt geworden sind. Heute Abend, als ich das Badewasser fertig machte, hat er sich irgendwie doch weiter gefasert als sonst — und ich höre einen Knall, da hat Wieland den Eimer mit Windeln, die in Länge standen (kalt) über sich gehüpft. Er hat keinen Ton gesagt bloß, als ich ihn schnell zog, hat er tüchtig mitgeholfen und das Zeug abgestrampelt, den es scheint doch unangenehm kalt gewesen zu sein. Gut, daß ich ihn sofort baden konnte. Ja ja, ist man halt noch nicht vorsichtig genug. Morgen — und wenn Wieland in der Wohnung spazieren geht, guckt er immer in Vaters Bett und guckt, ob nicht Vaters Haarschopf vorquillt — und er fragt immer: Ha? ha? (Ist Ri da?) aber meist wird das Söhnchen enttäuscht, den bloßen



Wochenende hat Zwaller glüde -d  
freut sich da aber auch mächtig.  
Zuerst versucht er, ob er vielleicht jetzt  
Katie's Brille anfassend darf. Mein,  
Katie -d Mithi setzen ihre Schimpf-  
milchen auf. Na, da halt das Haar.  
Katie spielt auch besonders schön -t  
dem kleinen Mann. Früher hatte Wieland  
große Angst, wenn Ernst ihm in die Luft  
warf; heute freut er sich schon sehr  
darauf. Na, er ist ja auch bald groß.

Schmalhalden, d. 12.2.51

Mein lieber kleiner Wieland! Heute bist du mir  
schon ein ganzes Jahr alt. Ich wünsche dir mir  
nicht Liebes -d viel Gutes in deinem großen Lebens-  
weg -d ich will mir alle Mühe geben, dich  
zu einem "ganzem Mann" zu erziehen, dich  
immer zu verstehen -d dir gerecht zu sein.  
Was wohl mal aus dir kleinen Zwerg für ein  
Mann wird? Einige Jahre wirst du es ja dann  
selbst aus deinem Tagebuch lesen können.

Ich weiß ja mir noch nicht, wie lange ich dieses  
weiterführen werde. Jedenfalls so lange wie  
möglich. -

Zählchen bekannt unser Löbchen noch  
immer feste. Sonnabend (10.2.) ist der erste  
Edezzahn als 4. Zahn gekommen -d eben  
kam noch einer. Na, da sind wir ja alle  
zufrieden. Püppies Geburtstag haben wir schon  
gestern am Samstag gefeiert. Denn 1. war  
ja Kati da -d 2. ist Wieland nun eben  
ein Sonntagskind. Gropelton Ferner,  
Anna -d Luise -t ihrem kleinen Mann wa-  
ren gekommen -d unser Glümachbar Riehl  
-t den beiden Kindern Karin -d Rolf,  
die ja oft mit Wieland spielen. Och,  
unser Zwaller hat viel bekommen. Eine  
ganzen großen Geburtstagsisch voll Spiel-  
sachen -d Anzichsachen -d Esszeugs.  
Aber Wieland war "wütsch". Auch der  
viele Kuchen von mir lockte ihn gar  
nicht. Er war müde -d mir noch die  
vielen Zente. Na, er hat sich ja tapfer  
gehalten -d hat nicht geweint, aber



nichtlich hat & gedacht: Was so ein Schütz-  
tag austreugt! - Nachts schläft Zwalbe  
meist wieder durch. Wenn er weint, mache  
ich „oh, oh“ - & d. denke ihm evtl. noch  
besser zu. Da schläft & beruhigt weiter.  
Seit 3 Tagen fahre ich Wielad in seinem  
neuen Schütztagssportwagen (von Oma Fenne)  
spazieren. Das gefällt ihm weit besser als  
in dem anderen Wagen, weil er mehr nicht  
-& d. ich bin froh, dass ich den alten  
geborgten Wagen nicht mehr nehmen brauche,  
denn er nicht so dreierig - & d. da müht  
das ganze Rützen von Löbstein nichts.  
Es ist so herrliches Frühlingswetter drau-  
ßen. Da fahre ich morgens mit Wielad einkaufen.  
Von 11-1 Uhr schläft er - & d. so ab 2-  
2 1/2 6 Uhr fahre ich wieder spazieren. Dafür  
staut aber auch jeder über Püppis sehr  
rote Backen. Ah, Wielad ist so gut im  
Stande. Groß - & d. kräftig. Hoffentlich  
bleibt er es immer so. Ich gebe ihm so  
viel rohen Möhrensaft - & d. Äpfel - & d.  
Apfelsinen - & d. Spinat. Hände habe ich

im dünnen Trich  
durch den Möhrensaft ausdrücken, wie eine  
Landarbeiterin. Na, das macht nichts. Vati  
sagt, „da sieht man wenigstens, dass er  
was frisst“. Ich will ja ich mir Vati ge-  
fallen, geht lustigematzle?!  
Schmalbalden, den 1.3.1951

Heute hat Wielads Onkel Karl Schütztag.  
Aber er hat noch nicht mal Urlaub  
bekommen - & d. muss seinen 27. Schütz-  
tag an der Grenze beim Wachschreiben  
verbringen.

Der Opa hat heute unserem Jüngel das  
Hias geschnitten. Ihm Kidon hat er es  
früher auch immer geschnitten. Wielad  
sah zu wie wir. Seine Strübben  
hängen ihm schon bis in die Augen.  
Opa hat Pönnig geschnitten. Oma  
hat Wielad festgehalten. Ist was er  
nörgigig - & d. hat stillgehalten.  
Dann hatten Oma - & d. Opa aber zu  
tun, den Wielad wehte sich fürchterlich.



Kati wird ja morgen Abend nicht entzündet sein, denn er sagte zu mir mal, daß Wieland kein Pönny tragen soll. Dabei nicht er so süß ans. - Ja vor 14 Tagen hat sich das Kerlchen was geleistet. Er schlief mittags so lange. Als ich dann doch nachschau, saß Wieland in Bett und an seine Ha mit viel Vergnügen auf. Haar, Betten, alles was bestimmt. Er war dann sehr ärgerlich als ich ihn so störte und vorsichtig balancierend in die Badewanne beförderte. - A Samabend hat Löhndchen mit Vati und mir den ersten Ausflug mit der Eisenbahn gemacht in neuen Sportwagen. Die Eisenbahn war völlig selbstverständlich für Wieland. Bis zu traut Bekannten, Wirtschaftsprüfer Gumpel, saßen wir noch in Stück auf der Landstraße laufen. Ich schob den Wagen, Vati führte Wieland an einem Finger

Auf einmal stolperte Kerlchen und fiel ganz gemein hin. Nase, Stirn und Hand war in Mitleidenhaft gezogen. Wieland weinte jämmerlich. Noch nicht mal laufen wollte er mehr. Bloß ein Apfel (liebt er sehr) half schnell über den Schmerz weg. Wir Eltern befürchteten schon Schreckliches für den Bursch. Aber Wieland war müßiggütig artig wie noch nie. Die Geiße waren entzündet und wir erstaunt. Wir blieben sogar 3 Stunden und fuhren erst um 7 Uhr heim. Ho, wenn Wieland bei Berüchen immer so macht, könnten wir zufrieden sein.

Ja, Wieland hat jetzt seine 5. Zahn bekommen und vollständig scheint alleballe zu sein, denn er schläft wunderbar nachts durch und ist recht brav. Alle 3 Wochen habe ich große Wäsche. Dann kommt einer von der Femmesfamilie



nüts - d passt auf Schäpschen  
auf der Wiedel wird raif zur  
Lina verfrachtet. Rind der Selbst-  
waschen spare ich monatlich bald  
RM 20.- A-sperden wird in der Wäsche-  
rei die Wäsche wie vorher - d zerwisst  
in der Mangel sehr leicht. Erst war  
das Waschen in große Anstrengung - d  
die Wäsche blieb dreckig. Jetzt habe  
ichs aber raiss - d ich bin jedesmal  
stolz wenn ich fertig bin - d mein  
Zwaller wieder mitant A-sperre  
ablösen kann. (Wandkliche war in Hofe  
Ich wüßte den Raum erst entrümpeln)

Shmalhalden, den 4. April, 1959

Unser Söhnchen hat es aber eine schöne  
Botschaft gemacht. Sein Onkel Hans beim  
Kopfreitag (23.3.) in Kassel, - d hier  
seine Freundin Christa Wolf zu besuchen.  
Wiedel war dem Onkel gemischt gut  
genimmt, aber er wüßte schließlich zeigen,  
was er kann. Oben bei Oma lief er

plötzlich durch das ganze lange glatte  
Zimmer - d war sehr stolz darüber.  
Zwar werden zur Bullance noch die  
Hörnchen hoch geloben, aber er läuft  
endlich alleine. Ich habe zuhause  
alles, was er nicht nehmen darf, hoch-  
gestellt - d so stolpert Wiedel in der  
Wohnung rum. Bloß guckt er, ob die  
Küchentür, wo Wüthi drin ist, auch  
weit offen ist. Wüthi acht nie  
immer zu, daß es in der Küche nicht  
so kalt wird. Dann kommt Wiedel  
schnell, stößt sie ganz auf, strahlt  
seine Wüthi an - d läuft wieder  
spielen. Wüthi acht die Tür, wenn es  
nicht nicht, schnell wieder zu. -  
Wenn Wiedel von irgend jemand flach  
zu fassen kriegt, steckt er das linke  
Däumchen in den Mund, wuschelt  
mit der rechten in dem flach rum  
- d macht "haha" (schlafen) Aber  
bloß eine Moment. Flach hat ihn  
noch immer angehen. Er zerst - d



zupft die Zeute dran und guckt dem  
immer seine Händchen an, wieviel er  
ausgezupft hat. Morgens in 3/4 6  
wacht er auf und steht sofort auf.  
Dann wird Wieland in eine Decke von  
Mittl. gehüllt und Wieland auf  
den Arm, gehe ich raus, eine  
Milch wärmen und Feuer anzumachen.  
Da bin ich mit meiner Hausarbeit  
ganz fertig. Von 10-12  
schläft Wieland noch mal und dann  
erst wieder in 6 Uhr abends.  
Oskar Hans fährt erst in einer Woche  
wieder nach Hause. Wieland hat ihm  
jetzt seine Gürtel geschenkt, den Oskar  
Hans kann sehr hübsch mit ihm  
spielen. - Nachmacher und verstehen  
hat Wieland jetzt fast alles, aber  
sprechen hat er fast gar nicht. Bloß  
"Wauwa" (wauwau) und "Dad"  
(Stadt) - Den Kinderwagen hat  
jetzt Kuba. Ihn, ein ganz neues,  
geht da und kaputt (meiner was

alt, da sieht man die heutige schlechte  
Qualität) Wieland fährt also in den  
neuen Sportwagen (hoffentlich hält  
das) Ich habe ein Gedrögel gekauft  
und alles vom Schuster nachnähen  
lassen, den den ersten hat Wieland  
bei ersten Mal kaputt gerissen.  
Daran wird Wieland in Sportwagen  
angeschnallt. Das passt ihm ganz  
gut, er kramt darin herum und  
weiß, daß er doch nicht "brums"  
machen kann. Wenn Vater am  
Wochenende da ist, legt sich Mittl.  
mandmal, wenn Wieland fertig ge-  
macht, in seinem Ställchen in  
der Küche nist, noch mal hin. Dann  
spielt Wieland über 2 Stunden ganz  
still für sich. Ebenso, wenn ich  
morgens die Zimmer mache. Aber  
sowie ich mich in der Küche sehen  
lasse, will er sofort raus aus dem  
Ställchen und 1000 Dinge haben.  
Oskar hat Wieland gar zu gerne. Zwar